

esuch.
 Eerei findet ein
 eine Lehrstelle
 n 2 fl. 30 kr.
 fferung nach je
 elschläger.
 hilfen,
 eit, hohem Lohn,
 r. Schwentf,
 heimermeister.
 esuch.
 ngen Menschen
 e, Schreiner.
 magazin
), einen geräu-
 rten hat sogleich
 g, Schreiner.
 es
 Dehnd
 verkaufen
 nid, Biegler.
 ethen
 Logis gegen den
 ernissen.
 uis Schill.
 wieder hergestellt-
 Ein in den Stra-
 ungssinn der Ein-
 ederholen, fordert
 Störung beachtlich-
 ng berufenen Dr.
 (St. A.)
 arke Ansammlungen
 im Theil auch Leute,
 lizeipersonal wurden
 e Polizeisoldaten er-
 rden die Fenster an-
 rufen. Nach 8 Uhr
 und Militär requi-
 rten und die in Rede
 sich die Volksmenge
 Ende erreicht haben,
 hervorgegangen, in
 bei der Bevölkerung
 eßigung vom 24.
 ngswesen auch der
 Dienstgebäude; des
 dert eine Summe
 lenbauten für die
 t der Begründung
 ltung so bedeutend
 räume nicht mehr
 reichen.
 Sammlung hat gestern
 erperiode abgeschlossen
 auf Porto Rico die
 beschlossen ist — auf
 Die Sitzungen der
 missionen von 20 Mit-
 nicht ferner Zeit, nach
 Freiheit aller Parteien
 Gewalt abzugeben,
 recht beginnen.
 es Unterhaltungsobl.)

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentspreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction,
 auswärts bei den Po-
 sten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 37.

Dienstag, den 1. April.

1873.

Wir laden hiermit freundlichst ein zum

Abonnement auf das Calwer Wochenblatt

pro II. Quartal (April, Mai und Juni). Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 30 kr., im Bezirk (sammt Lieferungs-
 gebühr) 38 kr., sonst in ganz Württemberg 45 kr. Für hier bestellt man bei der Redaction, für auswärts bei den Postboten
 oder der nächstgelegenen Poststelle.

Redaction und Expedition des Calwer Wochenblattes.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Straßen-Unterhaltung.

Unter der nassen Witterung des vergangenen Winters haben die Straßen innerhalb und außerhalb der Orte mehr
 als sonst nothgelitten. Es ist daher um so nothwendiger, daß dieselben nunmehr ohne Verzug wieder in den gehörigen Stand
 gebracht werden.

Vor Allem sind die Straßen gründlich zu reinigen, da wo es nöthig und nicht schon geschehen ist mit kleinem
 Geschläg einzuwerfen, dann die Seitengräben, welche häufig verschlammmt, vergrast oder mit Bodenabrutsch von den Böschungen
 derselben, Sand, Steinen u. dgl. angefüllt sind, bis auf die Grabensohle auszuschlagen, die verdorbenen Böschungen wieder
 herzustellen, der Grabenausschlag sowie der von der Straße abgeräumte Morast und Staub abzuführen und die Dohlen und
 Abzugsgräben (s. g. Wasserfallen) zu reinigen und wie die Seitengräben stets offen zu halten.

Ferner ist dafür zu sorgen, daß die Bäume an den Straßen gehörig ausgeästet, der Baumfah unter sachver-
 ständiger Leitung vorschriftsmäßig ergänzt, verfallene Güterbrücken wieder hergestellt, die Sicherheitsranken, Ortstafeln und Weg-
 weiser ausgebessert, beziehungsweise erneuert werden.

Eine Hauptursache des üblen Zustandes mancher Straßen ist neben mangelhafter Anlage derselben darin zu suchen, daß
 bezüglich der Straßenunterhaltung nicht selten zu wenig geschehen ist. In dieser Beziehung ist das Veräufte
 nach und nach, aber stetig, soviel als möglich nachzuholen, und das um so mehr als der Unterhaltungsaufwand immer bedeutender
 wird, je weiter die Straße herabkommt. Es ist daher insbesondere dahin zu wirken, daß die vorhandenen Vertiefungen gründlich
 ausgefüllt, Unebenheiten beseitigt und überhaupt die Straße in der Richtung der Fahrbahn, erforderlichenfalls nach der Schnur,
 und von der Mitte der Fahrbahn gegen die Seitengräben hin etwas abfallend, geebnet wird.

Die Wasserabzugsgräben sind nicht rechtwinklig, sondern etwas schräg über die Straße zu ziehen und dürfen
 sich in der Mitte nicht muldenförmig ausweiten. Wo das in Folge des Verkehrs der Fall ist, ist diesem Mangel sofort und
 nöthigenfalls mittelst einer Randleanlage nachhaltig abzuheben.

Was die Ausästung der Bäume betrifft, so sind die auf die Straße überhängenden Aeste und Zweige so einzukürzen
 daß über dem Nebenweg am Straßenrand eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den Fußwandel, und drei Fuß vom
 Straßenrand einwärts eine Höhe von 4 M. (14 Fuß) für den Wagenverkehr frei bleibt, und zwar ist die Ausästung in schräger
 Richtung auszuführen.

Beim Baumfah ist zu beachten, daß die jungen Bäume gehörig erstarkt, am Stamm mindestens 3 cm. (1 Zoll) dick
 und 2 M. (7 Fuß) hoch sind. Dieselben sind 2,8 Meter (10 Fuß) vom Straßenrand und 10,3 M. (36 Fuß) unter sich entfernt
 und bergestalt übers Kreuz zu setzen, daß die Bäume auf der einen Straßenseite gerade in die Mitte des Zwischenraums zwischen
 je zwei Bäumen auf der andern Seite zu stehen kommen. Abgehende Bäume sind durch junge zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der
 gedachte Abstand von den beiden benachbarten Bäumen vorhanden ist.

Bezüglich der Wegweiser und Sicherheitsvorrichtungen hat man die Wahrnehmung gemacht, daß solche an Stellen
 wo dieselben dringend nothwendig wären, vielfach fehlen. Dieselben sind daher an allen diesen Stellen unverzüglich anzubringen.

Für den Vollzug vorstehender Vorschriften werden die Ortsvorsteher verantwortlich gemacht. Bei der nunmehr beginnenden
 Straßenvisitation wird man sich von dem Vollzug überzeugen, wobei man schon jetzt bemerkt haben will, daß bezüglich der Erledigung
 der Defecte genauer Nachweis im Einzelnen verlangt werden wird.

Den 31. März 1873.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Da die auf 1. März d. J. verfallenen Berichte über Veränderungen im Besitz der Steuerobjekte im letzten Jahre erst
 von drei Orten eingekommen sind, so werden diejenigen Ortsvorsteher, welche mit deren Einsendung noch im Rückstande sind, an
 die ungesäumte Vorlage derselben erinnert.

Den 28. März 1873.

R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden an die pünktliche Einsendung der Steuerlieferungs-Berichte auf die Monate Januar, Februar und
 März erinnert.

Den 26. März 1873.

R. Oberamt. Doll.

Verpachtung von Bahn-Abschnitten betr.

Die Verpachtung der Abschnitte auf Mar-
 tung Sonnenhardt ist genehmigt.

Magold, den 28. März 1873.

R. Eisenbahnbauamt.
 Herrmann.

Magold.

Verdingung von Bauarbeiten.

Von den zu dem Kirchenbauwesen dahier weiter erforderlichen Bauarbeiten werden
 hiemit zur Verdingung ausgeschrieben:

- 1) Die Schieferdeckerarbeiten im Betrag von 3,514 fl. 17 kr.
- 2) Die Schlosserarbeiten bei Herstellung des Mligableiters 1,675 fl. 5 kr.
- 3) Die Flaschnerarbeiten 1,627 fl. 37 kr.



Akkordliebhaber werden eingeladen, von den Voranschlägen und Akkordsbedingungen auf dem Bureau des unterzeichneten Baubeamten in Stuttgart, oder auf dem Bureau der Bauleitung in Nagold Einsicht zu nehmen und ihre Offerte nach Prozenten des Ueberschlags berechnet, und mit den erforderlichen Präbikats- und Vermögenszeugnissen versehen, spätestens bis Montag, den 7. April l. J., auf dem Kameralamt Reuthin abzugeben.

Stuttgart, den 25. März 1873.
Reuthin,

Oberbaurath
Landauer.

K. Kameralamt.
Colb.

Revier Liebenzell.

Holzabfuhrtermin.

Das in dem Schlag oberer Monakamerberg im November v. J. verkaufte Stammholz muß längstens am 25. April d. J. aus dem Staatswalde abgeführt sein.

Liebenzell, 31. März 1873.
R. Revieramt.

Revier Naislach.

Verkauf von Nadelreis und Grasstreu

am Donnerstag, den 3. April d. J., aus dem Distrikt Weckenhardt, Abtheilung 9. Muckenmisch

36 Haufen, tagirt zu 1800 Wellen, Abtheilung 14. Neuerbronnen tagirt zu 2000 Wellen, ferner aus Abtheilung 17. Kohlenplatte einige Loose Grasstreu, tagirt zu 24 Raummeter.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr beim Jägerhäusle im Weckenhardt. Die Abfuhr ist ganz günstig!

Naislach, den 30. März 1873.
R. Revier-Amt.
Mezger.

Revieramt Schönbrunn.

Nadelreisach-Verkauf.

Am Samstag, den 5. April, werden im Staatswald Buhler, Abtheilung Buhlerwiese im Schlag

28 Haufen und von Scheidholz in mehreren Abtheilungen

40 Haufen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr am Buhlerstich.

Oberkollwangen.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Montag, den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindegewaldungen

243 Stämme Nadelholz mit ca. 157,38 Festmeter zum Verkauf gebracht.

Den 30. März 1873.
Gemeinderath.

Dachtel.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. April 1873, werden in dem hiesigen Gemeindegewald 7 Stück schöne Buchen und 19 Stück Eichen, von 6 bis 10 Meter lang und 33 bis 50 Centim. Durch-

messer, im Ganzen 20 Festm. haltend, sowie

101 Stück schöne forchene Stämme von 12 bis 18 Meter Länge, von 22-40 Centim. Durchmesser, im Ganzen 80 Festm. haltend, zu Bau- und Sägholz sich eignend,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort, wo der Anschlag mit den Buchen und Eichen beginnt. Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 27. März 1873.
Schultheißenamt.
Eisenhardt.
Althengstett.

Der in Nr. 30 d. Bl. ausgeschriebene Langholz-Verkauf

hiesiger Gemeinde wurde nicht genehmigt, und für 168,20 Festmeter ein zweiter Verkauf im Submissionsweg anberaumt auf

Donnerstag, den 3. April 1873. Käuferliebhaber müssen ihre Offerte per Kubikfuß ausgebrückt längstens bis

Mittags 12 Uhr beigebracht haben, worauf die Offerte geöffnet und das Holz an den Meistbietenden vergeben wird.

Schultheißenamt.
Weiß.

Privat-Anzeigen.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während des langen Krankenlagers unsers l. Gatten u. Vaters, Gottl. Neumann, in so mannigfacher Weise zu Theil wurden, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, den tröstenden Gesang am Grabe und die erhebende Musik, besonders auch seinen werthen Altersgenossen und Freunden, welche ihm den letzten Liebesdienst erwiesen, sagen den herzlichsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Calw.

Ein Allmandstück

bei der Schaffscheuer hat zu verpachten
Weiß, Schuhmacher.

Sirfau.

Der Unterzeichnete bringt seine längst bekannte

Bleichanstalt

wieder in Erinnerung und sichert beste und billigste Bedienung zu, indem er zugleich darauf aufmerksam macht, daß die Herren

Mart. Lohrer, Bäcker in Calw,
Stadtschultheiß Rau in Liebenzell,
Stadtschulth. Wiedenmayer in Bavelstein,
Heinrich Stotz, Kaufmann in Sirfau,

die Güte haben, Bleichgegenstände für ihn in Empfang zu nehmen.

Friedrich Schulz.

Württembergischer Landesverein der KaiserWilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.

Local-Verein Calw. — 5. Beitragsglied.

Vom hiesigen Sanitätsverein fl. 75. 35. Oberamtmann Thym fl. 10. —, Apotheker Rutherford fl. 10. —, Fel. Louise Schill fl. 25. —, G. Sch. fl. 25. —, durch die Stadtpflege die von hiesigen Bürgern der Invalidenstiftung überlassenen Quartiergeber fl. 407. 54., R. R. fl. 350. —, R. R. fl. 350. —, R. R. fl. 300. —, R. R. fl. 50. —, zus. fl. 1603. 29.

Im Ganzen wurden bis heute abgeliefert fl. 3818. 41. Für obige Beiträge von ganzem Herzen dankend, sind wir zur Empfangnahme weiterer Gaben stets gerne bereit, insbesondere wäre es sehr erwünscht, wenn sich dem Vereine Mitglieder mit regelmäßigen Jahresbeiträgen anschließen wollten.

Dr. E. Schütz.
Julius Staelin.

Urachter Bleiche.

Auf die rühmlichst bekannte Uracher Bleiche übernehme ich auch heuer wieder Leinwand, Faden und Garne, und sichere pünktliche Besorgung zu.

Pauline Stolz,
vormals A. Armbruster.

Fiaschner,

zwei tüchtige, die gut mit Bauarbeit umgehen können, finden (auf eigene Kost und Logis) gegen guten Lohn sogleich oder in 14 Tagen Arbeit bei

E. W. Kröner, Fiaschner,
in Pforzheim.

Tüchtigen Arbeitern wird Reisegeld vergütet.

Arbeiter- und Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger Schlosser, sowie ein junger Mensch, welcher die Zinngießerei erlernen will, finden Stellen in Pforzheim bei Herrn Mürle, Zinngießer.

Calw.

Für die Viehversicherung für das deutsche Reich in Aachen

ertheilt Lustfragenden nähere Auskunft
Heinrich Nöhle
obere Vorstadt.

Meine n

in schöner und

Engl

für Canal
2c, von 3", 4
sämmlichen B
Bedeutend

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Liebenzell.

Meine neu angekommenen

Tapetenarten

in schöner und großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Fr. Rühle, Sattler.

Englische glasierte Thonröhren

für Canalisationen, Wasserleitungen, Eisenbahn- und Wegedurchlässe
2c., von 3", 4", 6", 9", 12", 15", 18", 21", 24", 30" engl. lichte Weite, nebst
sämmlichen Façonstücken.

Bedeutendes Lager in Frankfurt a. M. und Cöln.

Frankfurter Baubank.

Abtheilung Canalbau und Wasserleitung.

Billigstes illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährl. 16 Sgr., mit d. Bogen nur ca. 6 Pf.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Das zweite Quartal bringt die mit Spannung erwarteten Fortsetzungen der Werner'schen Erzählung „Glück auf!“, welchen sich eine nicht minder interessante Novelle: „Der Feder“ von Hermann Schmid anreicht. Zeit und Culturbilder wechseln dazu ab mit naturwissenschaftlichen und anderen belehrenden Artikeln.

Die Verlags-Handlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Buchhändler und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Calw.

Auktion.

Nächsten Mittwoch, den 2. April, von Vormittags 1/9 Uhr an, halte ich gegen baare Zahlung eine Auktion, bei welcher vorkommt:

verschiedener grauer Futterzeug, Futterbarhant, sehr gutes feines baumwollenes Tuch zu Herrenhemden, Schirting u. s. w., Mull und Jaconnet, Vorhangzeug, Spitzen, viele Chemisetten, Armeel, Noires-Schürzen, Herren-Hemden und solche für Arbeiter, Herren-Kragen, leinene Taschentücher, farbige baumwollene, weiße und gefarbte Kinder-Rittelle, Röckchen, Hauben, Negligee-Häubchen, weiße Unterröcke, viele Corsetten, Jaden, Bettüberwürfe u. dgl. m.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Lotte Bed Wittwe,
Bahnhofstraße.

Meine Wässerwiese

in der Gieselstätt ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Väder Gwinner.

Einen Aufsatz

von Sturz, noch wie neu, auf einen Rastenofen hat billig zu verkaufen

J. Müller, Schreiner,
im Hofle.

Ein Mädchen,

welches im Nähen gewandt ist, findet Gelegenheit, das Kleidermachen unter günstigen Bedingungen zu lernen. Eintritt sogleich. Wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Gesucht auf Ostern oder Georgii für eine Haushaltung von nur 2 Personen ein

Dienstmädchen,

das bürgerlich kochen kann. — Es wird hauptsächlich auf guten Charakter gesehen, dagegen aber auch beste Behandlung zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 29. März 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Veri- ger Rest Gtr.	Neue Zu- fuhr Gtr.	Ge- sammt- Be- trag Gtr.	Ge- liger Ver- kauf Gtr.	Im Rest gebl. Gtr.	Höfster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen d. vo r Durch- schnittspreis mehr weni- ger.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	7	32	7	24	747	—	13
Kernza	50	69	119	99	20	8	—	5	18	—	—	106	—	—
Gerste	—	20	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	40	92	132	117	15	5	24	5	15	5	12	614	57	3
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, grm.	15	102	117	97	20	4	24	4	18	4	12	417	48	8
Widen	—	20	20	20	—	—	—	4	30	—	—	90	—	—
Summe	106	303	408	353	55	—	—	—	—	—	—	1976	45	—

Stadtschultheißenamt.

Güterzieler

werden gekauft und Darlehen vermittelt, auch Gelder zum Ausleihen unentgeltlich vorgemerkt durch

Verwaltungsaktnar Ziegler.

600 fl., nach Umständen 16- bis 1700 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen

Friedr. Müller,
Schreiner, bei der Post.

Den Hausantheil

meines verstorbenen Bruders setze ich nebst Stallung dem Verkauf aus, oder wird derselbe nach Umständen auch vermietet. Liebhaber wollen sich an mich wenden.

Wederle d. Ae.

Martinsmoos.

Vier Stück schöne

Mehlbeerbäume

hat zu verkaufen

Johann Friedrich Seeger.

Arbeitergesuch.

Einige ältere Mädchen finden sogleich, und jüngere, sowie auch Knaben, die das Cigarrenmachen lernen wollen, nach Ostern dauernde Beschäftigung bei

Heinr. Gutten.

gingen aus einem Medaillon 2 Gläser mit Goldfassung und eine Photographie, und bittet man, wenn das eine oder andere gefunden wird, es gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Zwei Bettladen

sind zu verkaufen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Dung

verkauft

Loß, Sattler.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Friedrich Kugel, Metzger.

Dung

hat zu verkaufen

Heinrich Mehl.



□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des k. Kreisstrafgerichts vom 18. März kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Der ledige Schafknecht Johann Jörg von Hochdorf, DA. Baihingen, welcher bei zwei Schäfern den Versuch machte und dem es bei einem dritten Schäfer auch gelang, dessen Hund sich auf betrügerische Weise anzueignen, wurde mit einem Monat und fünfzehn Tagen Gefängnis bestraft, wovon jedoch 15 Tage als durch die insoweit unverschuldet erstandene Untersuchungshaft abgebüßt zu betrachten sind. 2) Karl Gottfried Hauf, lediger Pflasterer von Zaiserweiher, DA. Maulbronn, in Pforzheim wohnhaft, hat sich bei seinen zwei Diebstahlsvorstrafen eines seinen ersten Rückfall begründenden einfachen Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß er seinem früheren Dienstherrn aus einem Steinbruch auf der Markung Birkenfeld einen Wagen Pflastersteine in diebischer Absicht wegführte. In Anbetracht mildernder Umstände wurde er zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und zu der Gefängnisstrafe von vier Monaten verurtheilt. 3) Der 18 Jahre alte Zeugmacher Daniel Friedrich Kobholz von Ebhausen, DA. Nagold, beging an dem Kaufmann V. F. Knodel in Nagold einen Betrug mittels Fälschung einer Privaturkunde. Er bestellte nämlich bei diesem in einem von ihm selbst auf den Namen des Kaufmanns und Uhrenmachers Seiz in Altenstaig geschriebenen Briefe, den er unter dem Vorgeben, er sei der Sohn des Seiz, dem Knodel selbst überbrachte, sechs Stück Revolver und Pistolen, welche ihm Knodel nebst 100 Stück Revolverpatronen verabsolgte. Vier Stück dieser Schießwaffen schickte der Beschuldigte dem Knodel in 2 Sendungen je begleitet mit einem gleichfalls von ihm fälschlich auf den Namen des Seiz geschriebenen Brief zurück, und schloß für die zwei behaltenen Pistolen 2 Pfd. Wollgarn, welche er seinen Vater entwendet hatte, bei. Bei der Jugend des Beschuldigten nahm das Gericht mildernde Umstände an und erkannte gegen denselben eine Gefängnisstrafe von vier Wochen. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Bohnenberger von Nagold. Endlich 4) wurde der verheirathete Lakier- und Sägmühlebesitzer Eduard Gauß von Wildberg wegen Betrugs beim Schuldenwesen, nämlich der vorsätzlichen Verheimlichung einer zu seinem Vermögen gehörigen Forderung im Betrage von 67 fl. 42 kr., um seine Santskläubiger zu benachtheiligen, zu der Gefängnisstrafe von vier Wochen verurtheilt. Rechtsanwalt Schwarzmann in Calw stand dem Beschuldigten als Vertheidiger zur Seite.

— Stuttgart, 28. März. Die gestrige Nacht verlief, wiewohl weniger geräuschvoll, als die beiden vorhergehenden, doch nicht ohne Ruhestörung. Ein Volkshaufen demolirte den Laden des Kleiderhändlers Sülzlin in der Marktstraße, worauf eine Abtheilung Landjäger unter Führung des Obersten v. Starloff und des Oberlieutenants v. Günther den Marktplatz räumte und Ruhe stiftete.

— Stuttgart, 29. März. Anlässlich der Vorgänge in den letzten Tagen hatten gestern Abend die freiwillige Feuerwehr nebst der Schützen-gilde und dem Stadtreiterkorps in Verbindung mit dem Landjägerkorps und der Polizei die Sicherheitswache übernommen. Auch durch streifende Militärpatrouillen die Straßen. Zu einem Einschreiten war nirgends ein Anlaß vorhanden.

— Pahr, 28. März. Die Bierbrauer haben beschloffen, mit 1. April das Bier um 1 kr. per Liter theurer zu verkaufen. Daß aber das Bier besser werden soll, darüber wurde kein Beschluß gefaßt.

— München, 25. März. Die königliche Entscheidung über die Uniformirung der bayerischen Truppen ist nach den bayer. Blättern gestern erfolgt. Nach derselben bleibt die blaue Farbe als Grundfarbe, der Raupenhelm wird beibehalten, nur die Gradanzzeichnung und die Farben der Krägen und Aufschläge (Regimentsfarben) werden in Einklang mit denen der preussischen Armee gebracht.

— Berlin, 28. März. Im Reichstag wurde heute das Münzgesetz in erster Lesung berathen. Der Bundeskommissar Michaels leitete die Debatte ein und gab eine Uebersicht über die Ausführung des Gesetzes betreffs der Ausprägung der Goldmünzen, welches die Basis des gegenwärtigen Gesetzes sei. Bamberger spricht für die Plenarberathung, wünscht eine besondere Münzstätte für Hamburg, Münzausprägung durch Private, die Emission von Zehn- und Zwanzigmarknoten bis zur vollen Ausprägung von 400 Millionen in Gold und Beseitigung des Bildnisses der Landesherren von den Silbermünzen, statt dessen das Kaiserbildniß. Wohl wünscht dagegen die Verweisung des Gesetzes an die Kommission, und spricht sich gegen die reine Goldwährung aus.

— Die mit der Prüfung des von den liberalen Fractionen im Reichstag eingebrachten Preßgesetz-Entwurfs beauftragte Kommission wird voraussichtlich ihre Aufgabe noch vor dem Osterfeste gelöst haben. Die Annahme ist jedoch noch nicht gesichert, da der Bundesrath durch seine Nichtanwesenheit bei den betr. Kommissionssitzungen zu

erkennen gegeben hat, daß er dem Entwurf nicht besonders geneigt ist. Ein anderer, ebenfalls aus dem Reichstage selbst hervorgegangener Antrag auf Bewilligung von Diäten und Reisekostenvergütung an die Reichstagsmitglieder ist mit 140 gegen 80 Stimmen angenommen worden. Es ist zu hoffen, daß die Reichsregierung dem wiederholt ausgesprochenen Wunsch der Volksvertretung Rechnung tragen wird.

— Die deutsche Fortschrittspartei veröffentlicht Angesichts der nahe bevorstehenden Neuwahlen für den Reichstag ihr Programm. Wir heben hieraus als besonders bemerkenswerth hervor, daß die Partei, obwohl sie betr. der angenommenen Kirchengesetze manchmal andere Bestimmungen gewünscht hätte, doch als Nothwendigkeit erkannt habe, im Verein mit den anderen liberalen Parteien die Regierung in einem Kampfe zu unterstützen, der mit jedem Tage mehr den Charakter eines großen Kulturkampfes der Menschheit annehme.

— Die kirchenpolitischen Vorlagen sind von dem preussischen Abgeordnetenhaus endlich in dritter Lesung angenommen worden. An der Zustimmung des andern Hauses zweifelt man nicht.

— Berlin, 24. März. Die Deutsche Reichspost erzielte laut soeben geschlossener Abrechnung pro 1872 vier Mill. Ueberschuß.

— Der „Kreuzzig.“ zufolge ist die Abreise des Kaisers mit kleinem Gefolge auf den 23. oder 24. April festgesetzt.

— Die fünfzigjährige Jubelfeier, welche am 30. d. M. zu Ehren des Feldmarschalls Wrangel stattfinden sollte und wegen Erkrankung desselben einen Aufschub erlitten hat, wird nicht den Generalen der Armee überlassen werden, vielmehr hat der Kaiser den Beschluß gefaßt, selbst eine solche zu veranstalten. Das fünfzigjährige Generalsjubiläum des Grafen Wrangel ist das erste seit Bestehen der preussischen Armee.

— Der 20. Jahrestag (24. März) der Erhebung Schleswig-Holsteins ist in allen Städten und größeren Ortschaften der Herzogthümer durch Auszüge der Kampfgenossen, Gewerke und Corporationen, an vielen Orten auch durch Gottesdienst, Befruchtungen der Gräber und gemüthliche Vereinigungen unter allgemeiner Theilnahme gefeiert worden. Die Feste trugen überall einen weisevollen, erhebenden Charakter. In Gotha gab Herzog Friedrich von Augustenburg seinen Landeuten ein Gastmahl zur Feier und erinnerte an die große nationale Bedeutung jener Erhebung.

— Wien, 27. März. Die beiden großen Militär-Revuen vor dem deutschen und dem russischen Kaiser bei Gelegenheit der Weltausstellung sollen die erste am 4., die zweite am 14. Juni, und zwar mit Beteiligung aller in der Umgebung von Wien garnisontrenden Truppen, sowie der Zöglinge sämtlicher Militär-Akademien stattfinden. Man berechnet die Stärke der an jedem dieser Tage ausrückenden Truppen mit 40—50,000 Mann.

— Das Reichskriegsministerium hat sich bereit erklärt, 1000 eiserne Bettstellen für Massenquartiere gegen eine mäßige Entschädigung zur Verfügung zu stellen. — In Kornenburg ist ein großes Gebäude disponibel, in welchem 1500 Personen Unterkunft finden könnten, namentlich solche, die in Massen-zügen zur Ausstellung kommen werden.

Frankreich. Seitdem die Regierung des Präsidenten Thiers in Folge des Abschlusses des Räumungsvertrags mehr als je befestigt ist, tritt in Frankreich die Frage wegen Auflösung der Nationalversammlung und damit im Zusammenhange die definitive Konstituierung der Republik immer mehr in den Vordergrund. Natürlicherweise herrschte darob auf der rechten Seite der Versammlung großes Mißbehagen, das sich auch darin kundgegeben hat, daß sie sich bei den Hrn. Thiers dargebrachten Beglückwünschungen fast gar nicht betheiligte hat.

Versailles, 28. März. Die Nationalversammlung beschloß auf den Vorschlag der Kommission und in Uebereinstimmung mit der Regierung, daß vom 5. April bis 19. Mai Ferien stattfinden sollen. Die Versammlung bestimmte den nächsten Donnerstag für die Ernennung einer Permanenzkommission von 25 Mitgliedern.

(Schüzet die Sperlinge!) Der Thüringer Thierschutzverein bringt folgende Ermahnung: „Lieber Landmann! Dein Junge nimmt aus Langweile ein Vogelnest, Grassmäcken, Spazern, Rothschwanznest oder ein anderes, gleichviel von welchem der obengenannten Vögeln, sei es mit Eiern oder mit Jungen aus. Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupen und anderes Geschmeiß zur Nahrung, die ihm die Alten aus der Nachbarschaft zutragen; macht täglich 250 Stück. Die Nahrung dauert durchschnittlich 4—5 Wochen, wir wollen sagen 30 Tage; macht für das Nest 7500 Stück. Jede Raupe frist täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüten. Gesezt, sie braucht, bis sie ausgefressen hat, auch 30 Tage und frist täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht abgegeben hätte, so frist sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüthe und die 7500 Raupen in Compagnie 225,000 Stück solcher Blüten. Hätte dein Junge das Vogelnest in Ruhe gelassen, so hättest du und deine Nachbarn um 225,000 Stück Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen zc. mehr geerntet. Wenn jedoch die Raupe, wie sie es manchmal aus Liebhaberei thut, 10, 20, 30 Blüten des Tages frist oder wenn wegen des abgefressenen Laubes die Blüten keine Nahrung mehr haben und well abfallen, so beziffert sich dein und deiner Nachbarn Verlust noch viel höher, du kannst dann leicht berechnen, was ein Spazernest für einen Werth hat.“

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagnummer ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 kr. ganz Württemb.

Mrs. 3

pro II. Quart (Gebühr) 38 fr. oder der nächst

Calw.

Aus Betreff der R zu folgenden

1) D brauchbar wegzuführen, Reinigung und sie gepflastert betreffende Ge anzuhalten. Borschrift

2) W keinen Umf offen erhalten gräben den ge auf öffentl geboten, dem gung eines S

3) D re. an Straßer ist, verboten. ohne unverhäll bewerkstelligt Dingerstätten, auf Straßer

4) G oder Pläze wege der Str Feldgeräthen an Ort und

5) A sind Brunne Gefahr darau mahregeln abg

6) D gereinigt u Man im wohlversta erforderlichen

Die k sich zu notiren, den obigen Straßenreinigung An d Anordnungen

Paug Am Dien werden in den 7 Stück sch 19 Stück C lang u

